



Der 3. Weltkrieg

Seit 1972 hat sich der Dschihadismus entwickelt. An die Stelle des Zentralismus von Al Kaida, ist eine heterogene Kriegsbewegung getreten.

Von Afghanistan über Irak nach Syrien

1970er Jahre

Auf internationaler Ebene (kalter Krieg)versuchten die USA nach ihrer Demütigung in Vietnam eine neue Politik über Pakistan einzuführen. Eine Kausalität im Versagen der UdSSR mit seinen Ostblockverbündeten, seit Beginn der 1970er den Irak militärisch mittels Raketenbasisstationen aufzurüsten ist unstrittig. Dabei setzten die Amerikaner auf die Islamisten selbst, die ihrerseits das Atheistische der UdSSR mit ihren Verbündeten total ablehnen. Genau diese Art Islamisten kommt ohne Zweifel folglich den Golfstaaten gelegen. Ihre eigenen radikal orientierten Kräfte wenden sich den Gotteskriegern in Pakistan zu. Auf diese Weise werden ihre Herkunftsländer entschärft. Ende der 1970er hatten Salafisten die Moschee von Mekka attackiert. Saudi-Arabien wiederum findet im afghanischen Dschihad das Mittel, sich in der muslimischen Welt neu zu legitimieren.

1980er Jahre

In Peshawar hat alles begonnen. Der Salafismus-Dschihadismus ist in dieser Stadt im Nordwesten Pakistans geboren und wurde zu Beginn der 1980er Jahre die Drehscheibe des „Heiligen Krieges“ gegen die Sowjetunion im Nachbarland Afghanistan. Für das Anwerben von Freiwilligen ist der palästinensische Muslimbruder Abdallah Azzam zuständig, assistiert von dem Saudi Osama bin Laden. Die Bewegung vertritt eine neue Auffassung vom bewaffneten Dschihad: Wenn „der Feind in das Gebiet des Islam vordringt“, brauchen die Gläubigen für ihren Kampf keinerlei Autorisierung, weder von religiösen Autoritäten noch von Muslimgelehrten.

1990er Jahre

Im August 1988 gründet Osama bin Laden seine eigene Organisation, einige Monate vor dem sowjetischen Rückzug aus Afghanistan im Februar 1989. Seine Bewegung Al Kaida „als Fundament“ ist die Avantgarde des globalen Dschihad. Die erste Generation von Dschihadisten, ca. 50% der 30 bis 40.000 T ausländisch Freiwilliger. Sie alle kommen mit wenigen Ausnahmen aus arabischen Ländern und setzen den Dschihad an anderen Fronten fort. Die meisten kehren in ihre Herkunftsländer zurück und schaffen dort bewaffnete Gruppen, um die örtliche Macht zu bekämpfen. Andere bleiben in Afghanistan, wieder andere kämpfen in Kaschmir, Bosnien-Herzegowina, Tschetschenien, Tadschikistan, Jemen, Xinjiang (China) oder auf den Philippinen. Einige infiltrieren Europa und die USA, um zu rekrutieren und ihre Ideen zu verbreiten. Nun wächst in den afghanischen Lagern eine neue Dschihad -Generation heran, die zwischen 10 und 30.000 T Mann stark ist. Osama Bin Laden lässt sich nach einem Exilaufenthalt in Sudan (1991-1996) in Afghanistan nieder und schließt ein Bündnis mit dem Chef der Taliban,

Mullah Omar, mit finanzieller Förderung durch den pakistanischen Geheimdienst ISI. In den ersten 15 Jahren von Al Kaida leitet Bin Laden eine hierarchische Struktur mit einem Rat, verschiedenen Kommissionen und Trainingslagern. Eine Serie von Attentaten setzt den Auftakt zum globalen Dschihad. Mitte Juli 2011 ist ein Kommando von 19 Al Kaida- Männern auf US-amerikanischem Boden einsatzbereit. Bei den Attacken vom 11. September sterben an die 3.000 Menschen. Nach dem Schock und der Zerstreuung der Taliban über ganz Amerika setzt die Dezentralisierung der Bewegung ein. Bin Laden und seine Anhänger verschanzen sich in Pakistan. Die Dschihadisten verteilen sich im Nahen und Mittleren Osten, in den Stammesazonen in Pakistan und in Afrika.

Irak: 2003

Nach dem Einmarsch der USA im Irak wird er für eine dritte Generation von Dschihadisten das symbolische Epizentrum des „globalen Dschihad“. Die Schlüsselfigur ist Abu Moussab Zarqawi, geadelt als „Emir von Al Kaida in Mesopotamien“. Die Attentate von Madrid im März 2004 und von London im Juli 2005 zeigen die breite Streuung der Terrorzellen. Zarqawi stirbt bei einem US-Bombardement im Juni 2006.

IRAK Dezember 2011

Die Amerikaner ziehen sich aus dem Irak zurück (im selben Jahr ist es ihnen gelungen, Bin Laden in Pakistan zu töten). Sunnitische Aufstände im Irak und in Syrien treten in Konkurrenz zu Al Kaida. Der „Islamische Staat“ zieht eine VIERTE Generation von Dschihadisten. Erstmals sind unter ihnen, sehr, sehr viele Europäer.

Kategorien der Dschihadisten

Vier große Kategorien mit Erkenntnis, dass eine immer dezentralere und uneinheitlichere Bewegung, was sich in den Folgejahren durch die vierte Generation als FALSCH erweisen wird.

Die erste Kategorie ist der harte Kern von Al Kaida rund um Ayman Al Zawahiri, Nachfolger Bin Ladens, mit Basis in Pakistan. Zawahiris Einfluss ist begrenzt. Das zeigt sich am Misserfolg seiner Vermittlung zwischen Abu Mohammed Al Jouanli, Emir von Jabhat Al-Nusrah in Syrien, und Abu Bakr Al Baghdadi, Emir des „Islamischen Staates“.

Die zweite Kategorie setzt sich aus zugehörigen Gruppen zusammen, die im Jahrzehnt davor entstanden sind. Sie sind etwas wie lokale „Franchise-Nehmer“ der Marke Al Kaida, beispielsweise Al Kaida auf der Arabischen Halbinsel (Aqpa), das die Terrorattacke auf „Charlie Hebdo“ für sich reklamiert und 2009 aus der Fusion zwischen dem saudischen und dem jemenitischen Zweig entstand. Zu dieser Kategorie gehören auch die Gruppen Al Shabaab in Somalia, Al Kaida im islamischen Maghreb (Aqmi) mit Sitz in Algerien und den angrenzenden Ländern, sowie die Al Nusrah-Front in Syrien.

In der dritten Kategorie sind salafistisch-dschihadistische Gruppen vertreten, die nicht zum harten Kern von Al Kaida gehören oder sich von Al Kaida nach dem Vorbild des „Islamischen Staates“ abgespalten haben. Das hindert alle diese Gruppen nicht daran, zusammenzuarbeiten, sofern ihre Interessen übereinstimmen. Gruppen der dritten Kategorie sitzen im Mittleren Osten, in Afrika und im Kaukasus und sind besonders aktiv in Ägypten, im Libyen, Mali und in Nigeria (Boko Haram).

Die vierte Kategorie setzt sich aus Einzelkämpfern, kleinen Terrorzellen und bestens strukturierten Netzen zusammen. Sieht sich als Verteidiger der Muslime. Zwischen diesen Terror-Einheiten bestehen Auffassungsunterschiede in zahlreichen Fragen. Doch hat ISIS ein zentrales Kommando in Gruppen organisiert und bilden Netzwerke, sei es im Dschihad, in Gefängnissen weltweit oder auf unzähligen Seiten sozialer Netzwerke.